© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	Stück
Uebertrag..	234
O. Sumpfvögel:	
Nachtreiher	1
Fischreiher	1
Wasserhühner	7
Wasserralle	1
	10
P. Hühnerartige Vögel:	
graue Perlhühner	3
weisses Perlhuhn	1
Cochinchinahuhn	1
Zu übertragen..	244

	Stück
Uebertrag..	244
Japan. Seidenhühner	3
Strupphühner	2
Beduinenhühner	2
Steinhühner	3
Rebhuhn	1
Pfauen	6
Goldfasan	1
Silberfasanen	2
Edelfasanen	2
Hokko	1
	28
Summa..	272

Mineralogische Notizen.

Von

H. Guthe, Dr.

1) An einem Comptonit von Kaden in Böhmen beobachtete ich Zwillinge, die nach dem Gesetze des Harmotoms gebildet sind. Die Krystalle, in denen $\infty P\breve{\infty}$, $\infty P\bar{\infty}$, ∞P, oP vorherrschen, nicht messbare Domen aber untergeordnet auftreten, haben die Hauptaxe gemein und die Mikrodiagonale des einen Krystalls fällt mit der Makrodiagonale des anderen zusammen. Eines der beiden Flächenpaare ($\infty P\bar{\infty}$, oder $\infty P\breve{\infty}$?) ist breiter als das andere, wodurch die Krystalle in ihrem Habitus dem des Harmotoms noch ähnlicher werden. Gewiss ist die Erscheinung nicht selten, da aber die Handbücher, selbst das reichhaltige Handbuch von Des-Cloiseaux, keine Zwillingsbildung des Comptonits erwähnen, so ist es wohl gestattet, darauf aufmerksam zu machen.

2) Ueber das Vorkommen des Bernsteins im Hannoverschen Tieflande.

Auch bei uns ist ähnlich wie aus Göppert's Mittheilungen über Schlesische Vorkommnisse hervorgeht, der Bernstein keine Seltenheit. Ich finde folgende Localitäten erwähnt. Zunächst an der Elbe bei Hitzacker (Taube, Beiträge II. p. 133), sodann im Lauenburgischen, (Steinworth, Lüneburg, p. 26); Mergelgruben im Lüneburgischen haben faustgrosse Stücke geliefert (Steinworth, ebendas.). Berühmt ist ferner das Vorkommen desselben mit sogenanntem Treibholz an der Mündung der Luhe, worüber zuerst ein Ungenannter im Hannöverischen Magazin, 1775, S. 17—30 berichtete. In Folge von Nordwinden und bei Eintritt von Ebbe erschienen auf einem kleinen an den Ufern der Elbe gelegenen Raume grosse Massen glatt geriebener Holzstücke in solcher Menge, dass zahlreiche dazu berechtigte Personen ihren Bedarf davon entnahmen. Das Vorkommen der Hölzer fand stets genau an der nämlichen scharf abgeschnittenen Stelle, von nur 40 Ruthen Länge, seit undenklichen Zeiten statt; nie hat man höher und tiefer am Strome eine ähnliche Erscheinung wahrgenommen; es konnte sich also nicht um Treibproducte handeln. Der in der Gegend genau bekannte Deichgraf Beckmann zu Harburg bestätigte bald darauf das Phänomen mit allen Details (ebendaselbst, 1776, S. 375) und bemerkte noch, dass die angeschwemmten Stammstücke bis 10 Fuss Länge und 1 Fuss Durchmesser hatten. Das Holz selbst war schwarz, aber, obgleich innerlich und äusserlich angegriffen, so gut wie Buchenholz; getrocknet zersplitterte es. Mit dem Holze fand sich Bernstein; früher in grösseren Massen. Jetzt hat die Erscheinung sehr nachgelassen, vgl. Krause, in Petermanns Nachrichten, 1858, p. 36. Früher hiess daher eine jetzt fast ganz von den Fluthen verschlungene Insel bei Graverort der Bernsteinsand. Privatnachrichten, die mir von dem zeitigen Prediger in Bützfleth zugegangen sind, bestätigen, dass jetzt nur noch selten grössere Stücke Holz und Bernstein zum Vorschein kommen. Ich habe Verbindungen angeknüpft, Proben des Holzes, so wie des Bernsteins zu erhalten. Auch im alten Mündungsgebiet der Elbe im Holsteinischen ist Bernstein nicht selten gewesen; hier lag nach Redslobs richtiger Deutung die Bernsteininsel Basilia (vgl. Maack, das urgeschichtl. Schleswig-Holsteinische Land, Zeitschr. f. Erdkunde, N. F. VIII. p. 118 ff. und Nilsson, Scandinaviens Ureinwohner, an verschiedenen Stellen). Aus dem Gebiete der Weser nenne ich das Klosterholz

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei Osterholz, wo nach Kobbe, Bremen und Verden I. p. 70, im Lehm ziemlich grosse Stücke gefunden sind. Im Gebiete der Ems hat man im Saterlande (Bose, Oldenburg, p. 553) faustgrosse Stücke gefunden; auch die Hase wirft bisweilen Bernstein aus, und bei Werlte wurde derselbe gefunden (Diepenbrock, Geschichte von Meppen, p. 12). Für Ostfriesland mag an die fünf grossen Stücke von Juist erinnert werden, die wir der Gnade Ihrer Majestät der Königin verdanken, so wie an das in diesem Jahre von Seiner Majestät dem Könige uns überwiesene Stück von Carolinengrode. Aus der Münsterschen Bucht erwähnt Jugler (Uebersicht der geognostischen Verhältnisse des Königr. Hannover, Zeitschr. des Architektenvereins f. d. Königr. Hannover, I. p. 22) des Vorkommens bei Rothenfelde. — Räthselhaft ist das von Hausmann (Handbuch d. Miner. II. p. 1505) constatirte Vorkommen bei Elze, so wie das von Duncker (Studien des Göttinger Vereins Bergmännischer Freunde IV, 281) berichtete Vorkommen im Sandstein des unteren Ooliths an der Porta Westphalica.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1863-1864

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Guthe Hermann Adolf Wilhelm Otto

Artikel/Article: Mineralogische Notizen 47-48